

International Student Conference (ISC) 2025

Erfahrungsbericht von Arne Bode

Die International Student Conference (ISC) 2025 fand vom 20. bis 25. Januar an der Universitas Katolik Parahyangan (UNPAR) in Bandung und Jakarta, Indonesien, statt und stand unter dem diesjährigen Motto „Sustainable Education“. Die Konferenz wurde größtenteils von Studierenden der UNPAR organisiert.

An der ISC nahmen rund 40 Studierende sowie 6 Dozierende teil. Etwa die Hälfte der Teilnehmenden stammte von der UNPAR selbst und studierte – mit wenigen Ausnahmen – größtenteils International Relations. Ein Hauptgrund für die hohe Beteiligung dieser Studierenden war eine neue Programmkomponente der ISC: Zum ersten Mal wurde ein Planspiel durchgeführt, ähnlich dem Model United Nations, jedoch speziell auf die ASEAN-Organisation zugeschnitten. Dieses „Model AIPA“ (Model ASEAN Inter-Parliamentary Assembly) fand am fünften Tag der Konferenz in den Hauptquartieren der ASEAN-Organisation statt.

Die ASEAN Inter-Parliamentary Assembly (AIPA) ist eine parlamentarische Institution, die die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Parlamenten der ASEAN-Mitgliedsstaaten stärkt. Die Einführung des Model AIPA war nicht nur der Hauptgrund für die Teilnahme vieler lokaler Studierender der International Relations, sondern auch dafür, dass die Konferenz in Bandung begann und ab dem 23. Januar 2025 in Jakarta fortgesetzt wurde. Die weiteren Teilnehmenden kamen größtenteils aus dem Kooperationsnetzwerk „International Network of Universities“. Dementsprechend waren Studierende aus verschiedenen Ländern vertreten, darunter Spanien, Deutschland, die USA, Dänemark, Japan sowie einige weitere Teilnehmende von anderen indonesischen Universitäten.

Aus meiner Vorbereitung auf die ISC-Konferenz empfehle ich besonders, sich frühzeitig über notwendige Impfungen zu informieren. Krankheiten wie Dengue-Fieber oder Japanische Enzephalitis treten während der Regenzeit (November bis März) vermehrt auf. Da einige Impfungen mehrere Monate im Voraus geplant werden müssen, ist eine rechtzeitige Beratung sinnvoll. Zudem ist es ratsam, ein hochwirksames Mückenspray mitzunehmen.

Bereits eine Woche vor Konferenzbeginn bot sich mir die Gelegenheit, durch meine frühere Anreise, im Osten der Insel Java Vulkane, Städte und Wasserfälle zu erkunden. Besonders hilfreich waren dabei die Apps Gojek und Traveloka, um zuverlässig und komfortabel mit den Zügen auf Java zu reisen oder Taxis zu bestellen. Zusätzlich empfiehlt es sich, bereits vor der Reise eine digitale SIM-Karte online zu besorgen, um vor Ort direkt Internetzugang zu haben.

Ein Visum muss nicht zwingend im Voraus online beantragt werden – ich habe es bei der Ankunft erworben. Allerdings war die Warteschlange zur Bezahlung sehr lang, sodass ich bei einer zukünftigen Reise definitiv die Online-Beantragung bevorzugen würde, um Zeit zu sparen.

Auf der Konferenz wurden alle Teilnehmenden gemeinsam in Hotels in Jakarta und Bandung untergebracht und regelmäßig mit Snacks sowie indonesischem Essen versorgt. Von 8 bis 18

Uhr fanden in der Regel Workshops und kulturelle Veranstaltungen statt. Die Workshops wurden von Dozierenden verschiedener Partneruniversitäten sowie der UNPAR selbst geleitet und beleuchteten das zentrale Thema der Forschungskonferenz – nachhaltige Bildung – aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven, darunter Psychologie, Architektur, Critical Theory, Soziologie, Erziehungswissenschaften und Künstliche Intelligenz. Sie waren innovativ gestaltet und bemüht, nachhaltige Bildung nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern auch in ihrer Struktur zu integrieren.

Neben verschiedenen Perspektiven auf nachhaltige Bildung wurde auch kritisch reflektiert, warum insbesondere Teilnehmende aus dem „Globalen Norden“ nach Indonesien gekommen waren. Daran anschließend diskutierten wir globale soziale Ungleichheiten sowie soziale Hierarchien und deren Bedeutung für Status und Klasse im Kontext der ISC.

Die kulturellen Veranstaltungen waren oft weniger didaktisch strukturiert und boten nach den intensiven Workshops eine Möglichkeit, auf andere Weise zu lernen. Als Gruppe besuchten wir Parks, Tanz- und Musikaufführungen sowie eine Batik-Manufaktur und nahmen an einem Indonesisch-Sprachkurs teil. Die Veranstaltungen zielten darauf ab, uns einen Einblick in „traditionelle indonesische Kultur“ zu vermitteln.

Am 24. Januar fand schließlich das Model AIPA unter der Begleitung der AIPA-Generalsekretärin Siti Rozaimeryanty statt. Bereits vor Konferenzbeginn mussten wir sogenannte Draft Resolutions aus der Perspektive des von uns vertretenen Landes vorbereiten, die sich auf das zentrale Thema der Konferenz bezogen. Die Universität Osnabrück vertrat Vietnam und entwickelte schon einige Tage vor Konferenzbeginn einen Vorschlag, der sich insbesondere mit einer internationalen Perspektive auf Bildung für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie für Menschen mit Migrationshintergrund befasste. Ausgewählte Vorschläge wurden in der Simulation anschließend in Ausschüssen diskutiert, modifiziert und schließlich ratifiziert.

Nach dem offiziellen Veranstaltungsende gegen 18 Uhr blieb der restliche Abend zur freien Verfügung. In dieser Zeit unternahmen wir als Studierende häufig kleine Ausflüge ins Stadtzentrum, besuchten Bars und Restaurants und lernten uns so von Tag zu Tag besser kennen. Dabei entwickelten sich Freundschaften sowohl mit den lokalen Studierenden als auch mit den internationalen Teilnehmenden, bevor am nächsten Morgen gegen 7 Uhr die meisten wieder gemeinsam beim Frühstück im Hotel saßen.

Dank des Stipendiums-Reisezuschusses von 1000 Euro konnte ich die zusätzlichen anfallenden Kosten in einem überschaubaren Rahmen halten.

Mein persönliches Highlight der ISC waren definitiv die vielen freundschaftlichen Beziehungen sowie die besondere Atmosphäre, die durch alle Teilnehmenden und Dozierenden geschaffen wurde. Diese zeigte sich sowohl in den innovativ gestalteten und sehr lehrreichen Veranstaltungen als auch davor, danach und zwischen den Programmpunkten und wird hoffentlich über die Konferenz hinaus Bestand haben.

Besonders freue ich mich darüber, meinen Horizont (vermutlich) erweitert zu haben und Menschen aus Indonesien sowie vielen weiteren Ländern kennengelernt zu haben – in einer Atmosphäre, die freundschaftlichen Begegnungen und den Austausch unterschiedlicher

Perspektiven nicht nur zwischen Studierenden, sondern auch mit den aktiv teilnehmenden Dozierenden erleichterte. Herausfordernd war lediglich, mit dem eigenen Energielevel zu haushalten und sich gegebenenfalls auch mal einen Abend Pause zu gönnen, um am nächsten Tag wieder dem vielseitigen Programm folgen zu können.

Generell möchte ich mich besonders bei den Studierenden bedanken, die die ISC größtenteils unentgeltlich organisiert haben. Nach dem Event waren sich nahezu alle – sowohl Dozierende als auch Teilnehmende – einig, dass sie selten eine so gut organisierte Konferenz erlebt haben. Die ISC vereinte eine hohe Dichte an Lehrveranstaltungen und kulturellen Programmpunkten mit einer effizienten, aber gleichzeitig entspannten Gesamtstimmung, die eine perfekte Balance zwischen gemeinschaftlicher Klassenfahrt-Atmosphäre und professioneller Bildungsveranstaltung fand: Vielen Dank, dass mir dieser Aufenthalt durch das ISC-Komitee und die Universität Osnabrück ermöglicht wurde!